

Brücken über Grenzen hinweg

BzGrp Darmstadt festigt Freundschaft mit französischen Kameraden

Darmstadt (H. M.) — 30 Reservisten der Bezirksgruppe Darmstadt waren Gäste der 62. französischen Division in Straßburg. Zweck dieses Besuches: Stärkung der 1971 geknüpften und 1972 bei einem Gegenbesuch in Gießen gefestigten Kontakte zu den Reservisten der elsässischen Division.

Mit einem Omnibus (von der Gießener Berg-Kaserne) wurde die Grenze nach fünfständiger Fahrt erreicht. Der Übergang erfolgte ohne Aufenthalt, so daß bereits nach einer weiteren halben Stunde die Quartiere im Straßburger Hotel, das bezeichnenderweise den Namen PAX trug, bezogen werden konnten. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der Unteroffiziersvereinigung der Division, Paul Bruske, der in deutschen Reservistenkreisen durch sein Eintreten für die deutsch-französische Freundschaft hinreichend bekannt ist und bei der 6. Bundesdelegierten-Tagung eine Grußadresse verlas, sowie dem Vertreter des Präsidenten der Offiziersvereinigung Ober-Rhein, wurden die Gäste mit elsässischen Spezialitäten bekannt gemacht.

Der Nachmittag begann mit einer Besichtigung der Straßburger Sehenswürdigkeiten wie Münster, Gerberviertel, Kaiserpalast und überdeckte Brücke. Während sich die Wettkämpfer der Rallye Militaire mit ihren Betreuern an den Start begaben, führte der Weg der restlichen Delegationsmitglieder entlang der Weinstraße nach Arweiler. Hier wurden sie anläßlich eines offiziellen Empfanges vom Bürgermeister des Städtchens, der zu diesem Anlaß alle ihm verliehenen Orden trug, begrüßt und zu einer ausgedehnten Weinprobe geleitet, die am Abend mit einer weiteren elsässischen Gaumenfreude ihren Abschluß fand.

Unterdessen waren die Wettkämpfe in vollem Gange. Zunächst galt es, nach Karte über eine Strecke von ca. 25 km verschiedene Stationen anzulaufen, an denen weitere Prüfungen der militärischen Kenntnisse wie Minenräumung, Fernmeldedienst und Partisanenbekämpfung durchgeführt wurden. Auch eine Flußüberquerung war in den Prüfungen enthalten. Alles in allem bei wolkenverhangenem Nachthimmel und strömendem Regen kein leichtes Unterfangen. Dennoch erreichte die deut-

sche Mannschaft mit Olt d. R. Szerator, Lt d.R. Lamotte, Fähnrl. d. R. Helduser (alle RK Friedberg), Fw Gerbig (RK Alsfeld) StUffz Neubauer und Uffz Bräuning (beide RK Gießen) unter 22 gemeldeten Mannschaften einen achtbaren 9. Rang.

Diese Leistung veranlaßte auch den Kommandeur der 62ieme Division, General Favreau, zu einer Würdigung des Auftretens und der Disziplin innerhalb der deutschen Mannschaft. Bei der Überreichung eines von den Reservisten der Division gestifteten Pokales sprach General Favreau den Wunsch nach einer weiteren Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen aus, verbunden mit der Hoffnung, im nächsten Jahre eine gemischte deutsch-französische Mannschaft auszeichnen zu können.

Im Rahmen der Siegerehrung überreichte der Leiter der deutschen Delegation und Vorsitzende der BzGrp Darmstadt, Major d. R. Helduser, einen gravierten Zinnteller als Erinnerungsgeschenk an General Favreau. Mit der Ehrennadel des Reservistenverbandes wurde durch Major d. R. Helduser erstmals ein ausländischer Reservist ausgezeichnet. Paul Bruske, dem auch die Grüße des Präsidiums des Verbandes überbracht wurden, erhielt somit erneut eine Bestätigung seines Lebenszieles — der Verständigung der Völker Deutschlands und Frankreichs.

Für seine ausgezeichnete Betreuung der deutschen Mannschaft bei der Rallye Militaire erhielt Lieutenant Zaegel aus der Hand des Mannschaftsfüh-

ers einen Tischstander des Verbandes.

Ein Wiedersehen mit den französischen Kameraden, das dann wieder in Hessen zustande käme, wird bei den vorhandenen freundschaftlichen Kontakten nicht lange auf sich warten lassen.

Informationsfahrt

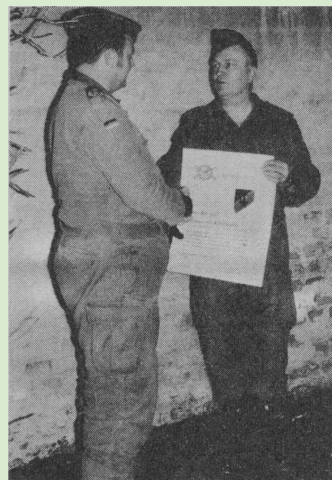
Wiesloch — Lebendigen Anschauungsunterricht erhielten Reservisten aus Heidelberg, Wiesloch, Walldorf und Eberbach anläßlich einer Fahrt an den Limes im Odenwald, die — praktisch — durch militärische Einlagen wie Aufklärung und Sicherung, Sperren u. a. m. auch den Charakter einer DVag herausstellte.

Bei der theoretischen Einweisung erwies sich Oberstlt d.R. Becker (Ziegelhausen), als hervorragender Kenner der römischen Kriegsgeschichte und Verteidigungsanlagen.

Eine Fahne für Gießener Reservisten

InstBtl 420 übernimmt Patenschaft — Und die GI's standen Pate!

Gießen (H. M.) — Zu einer feierlichen Patenschaftsübernahme für die Kreisgruppe Gießen im VdRBw durch das InstBtl 420 kam es dieser Tage auf dem Truppenübungsplatz Schwarzenborn, wo sich das Bataillon zu einem Manöver aufhielt. Bei Fackelschein und vor dem angetretenen Bataillon wurde das Zeremoniell vollzogen. Durch die Anwesenheit eines Zuges der mit dem InstBtl 420 verbundenen 19th Maintenance und einer Abordnung des 6th Bat. 9th Field Artillery, die mit der RK Gießen seit zehn Monaten im »Projekt Partnership« gute Kontakte pflegt, erhielt die Feierstunde eine besondere Note.



Oberstlt Zell überreicht die Patenschaftsurkunde an HptFw d.R. Pfeiff — v. l. Uffz d.R. Bräuning, StUffz d.R. Neubauer, Uffz d.R. Bernbeck mit der neuen Fahne (Bild rechts).

Wie der Kommandeur des InstBtIs, Oberstleutnant Willi Zell, bei der Überreichung der Patenschaftsurkunde an den Vorsitzenden der RK Gießen, HptFw d. R. Hans Pfeiff, erklärte, sei diese Patenschaft auf größerer Ebene eine Fortsetzung der bisherigen Zusammenarbeit der RK mit der 5./InstBtl 420. Er freue sich darüber, da die aktive Truppe den Reservisten nicht nur etwas geben, sondern auch von ihnen lernen könne.

HptFw d. R. Pfeiff bedankte sich für das Zustandekommen dieser Patenschaft beim Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Zell habe in besonderem Maße Verständnis für die Be-

lange der Reservisten bewiesen. Pfeiff wies darauf hin, daß über die organisatorische Mithilfe hinaus auch materielle Unterstützung — z. B. durch Bereitstellen von Lehrmitteln und Munition, für die theoretische und praktische Weiterbildung oder auch durch die Überlassung von Räumen und Lehrpersonal — notwendig sei. Nach seiner Meinung sei die Reservistenarbeit ohne Mitwirkung der Truppe nur wenig effektiv.

In Würdigung der Verdienste der Gießener RK beim Abschluß von Patenschaften mit Einheiten der Bundeswehr und des amerikanischen NATO-Partners sowie der daraus resultierenden dienstlichen und persönlichen Kontakte wurde der RK Gießen als erster Gliederung im Bereich der VdRBw-Landesgruppe Hessen durch den Landesvorsitzenden, Oberstleutnant d. R. Lorenz, eine Fahne überreicht, die sowohl das Verbandswappen, als auch das Wappen der Stadt Gießen trägt.

Der StOffzRes beim WBK IV, Oberstleutnant Nicolai, begrüßte in einer kurzen Ansprache die Initiative der Gießener RK und versicherte, daß das WBK alles Erdenkliche tun werde, um allen Reservistenkameradschaften im Wehrbereich IV solche Patenschaften mit der aktiven Truppe zu ermöglichen.



Siegermannschaft mit (v. l.) Hptm d.R. G. Fastabend, StUffz d.R. H.-P. Lohmann, Uffz d.R. Versteffen und Uffz d.R. K. Winter.

Das war internationale Klasse! Ein großer Erfolg: Der RUDOLF-OETKER-WANDER- POKAL kehrte in die Senne zurück / Glückwunsch!

Sennestadt-Senne I — Das hätten sich die heimischen Reservisten der RK Senne (A und B) nicht träumen lassen: Mit zielsicherem Auge legten sie 59 weitere Mannschaften aus dem In- und Ausland beim 4. Internationalen Militärschießen auf der Standortschießanlage in Augustdorf mühelos aufs Kreuz. Bei der Mannschaftswertung (Gewehr und Pistole) errang die RK Senne (A) gegen härteste Konkurrenz mit 827 Ringen den 1. Platz. Selbst die B-Mannschaft der Senner RK behauptete mit 26 Ringen Vorsprung den 2. Platz vor

der RK Siegen (730). Wenn man bedenkt, daß z. B. bei der Disziplin ‚Armeegewehr 300 Meter‘ selbst renommierte Mannschaften aus fünf Ländern — darunter der Vorjahressieger, 16./Fm-Rgt 32 mit gleich fünf Nationalmannschaftsmitgliedern (10. Pl.) — nichts zu bestellen hatten, wiegt der Senner »Platz an der Sonne« doppelt, d. h. im Grunde genommen vierfach, behielten doch beide Mannschaften die Nase vorn. Bestes ausländisches Team — die belgischen 4. Lansiers A (9. Platz).

DBwV verabschiedet Grundsatzprogramm

Bonn — Der Deutsche Bundeswehr-Verband e. V. führt vom 25. bis 29. Juni 1973 seine 9. Hauptversammlung in der Stadthalle Bad Godesberg durch. Der Bundeskongreß steht in diesem Jahr unter dem Motto:

**Mitarbeiten
mitwirken
mitverantworten**

Im Mittelpunkt des Kongresses steht die Verabschiedung eines Grundsatzprogrammes, das seit Monaten in allen Verbandsebenen diskutiert wurde.

Außerdem soll am 29. Juni 1973 der Bundesvorstand neu gewählt werden.

Die Tagung soll am 26. Juni 1973 um 10.00 Uhr mit einer Festsetzung eröffnet werden, bei der auch Bundesverteidigungsminister Georg Leber sprechen wird.

Der Verbandsvorsitzende, Heinz Volland - am 19. 4. 1973 zum Oberst befördert —, wird nach einer Bestandsaufnahme die künftige Verbandsarbeit erläutern.

Fusion deutscher Soldatenverbände

Bonn — Die entscheidenden Gremien des Deutschen Soldatenbundes Kyffhäuser e. V. und des Verbandes deutscher Soldaten e. V. (Bundesversammlung und Vertreterversammlung) beschlossen anlässlich ihrer Tagungen in Bonn-Bad Godesberg am 19. Mai 1973 die Bildung eines »Deutschen Soldatenbundes (Kyffhäuser-Verband deutscher Soldaten)«. Der Vertreter des Landes Schleswig-Holstein beim Bund, Staatssekretär Joachim Dorenburg, stellte in der Festansprache das Bekenntnis der ehemaligen Soldaten

- zur freiheitlich demokratischen Grundordnung und der Pflicht der Staatsbürger, sie zu sichern und zu verteidigen,
- zum sozialen Rechtsstaat und
- zum Schutz der Menschenrechte, einschließlich des Selbstbestimmungsrechts aller Völker heraus.

Dorenburg rief die Soldatenverbände zur Wachsamkeit gegenüber Tendenzen und Strömungen auf, die das Demokratieverständnis gefährden.

Die Aktiven hatten beim DONAU WAFFENLAUF das Nachsehen

Ulm - Mit einer Rekordbeteiligung von über 500 aktiven Soldaten und Reservisten, Angehörigen des BGS, der Polizei und des Zolldienstes erfreute sich der diesjährige (3.) Internationale Donau-Waffenlauf unerwartet großen Zuspruchs. Erstmals nahmen — neben amerikanischen — auch Soldaten aus Österreich und der Schweiz an diesem militärsportlichen Wettkampf teil, bei denen die Aktiven das Nachsehen hatten.

Die Organisation lag in den bewährten Händen des HptFwRes beim KWEA Ulm, Kuntz, der die »Befürchtung« äußerte, 1974 zwei Tage für den Wettbewerb ansetzen zu müssen. Und der StOffzRes vom VB 54 (Tübingen), KKpt Kolthoff, fügte hinzu: »Bei soviel Mühe seitens der Reservisten-Ortskameradschaften Ulm und Neu-Ulm als Veranstalter kann der Erfolg

nicht ausbleiben. Nur schade, daß dieses Mal die Franzosen nicht gekommen sind!« Schießen mit G3, ein 20-km-Geländemarsch mit »nicht zu übersehenden Hindernissen« und sonstige Einlagen - dies alles machte den Teilnehmern bei enorm schwüler Witterung schwer zu schaffen. Aber — schließlich war es geschafft, nämlich nach der letzten Übung, einem MG-Schießen.

Ganz vorn in der Siegerliste — die Mannschaft der RK Altdorf vor den RKs München und Reinstetten.

In der Wertungsgruppe B (aktive Soldaten) belegte die 2./FjBtl 761, Sonthofen, den 1. Platz vor der StBtr des Art-Kdos Ulm und der 3./LwAusBRgt 4, Ulm, während in der Wertungsgruppe C die Schweizer Unteroffizier-Vereinigung Amriswil die Oberhand behielt. Gesamtsieger aber wurde die RK Altdorf.

Gezähmt- die WILDE OTTER

Aufgaben des Terr Heeres noch weitgehend unbekannt

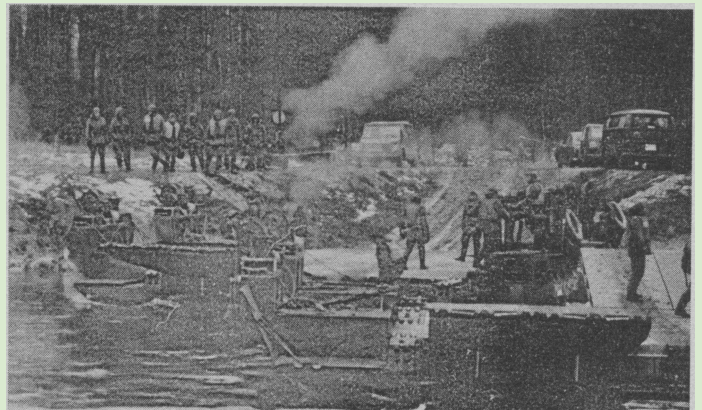
Ingolstadt - 480 Mann der Heimatschutztruppe waren bei der Gefechtsübung »Wilde Otter« dabei, die vom VKK 615 in Augsburg angesetzt war.

Angenommene Lage: Spannungsfall, ausgerufen durch die Bundesregierung. Während die Reservisten einberufen wurden und schon innerhalb 72 Stunden einsatzbereit waren, hatten sich NATO-Truppen in Marsch gesetzt. Es ging den »Heimatschützern« darum, Donaubrücken, Autobahnauffahrten mit Brücken, Betriebsstoff- und Munitionslager, Pipelinestationen, Elektrizitätswerke und das Atomkraftwerk Gundremmingen

zu schützen. Übungsraum war Dillingen, Launing, Günzburg, Leipheim.

Das Amphibische Pionierbataillon 230 aus Ingolstadt schlug für die Männer der Heimatschutztruppe eine Kriegsbrücke über die Donau, die auf beiden Seiten gegen Luftangriffe und Sabotagetrupps verteidigt werden mußte.

Zusammenfassend lautete die Kritik nach der Übung: Wichtig die Zusammenarbeit mit zivilen Ordnungskräften; Aufgaben des Territorialheeres sind bei Behörden und Zivilbevölkerung noch ziemlich unbekannt. Hier sei Aufklärung notwendig.



Pioniere aus Ingolstadt bauten Reservisten eine Brücke